



Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg

Ratingverfahren in der KSK

Vortrag November 2009

Die Systematik

Was ist ein Rating?

Ein Rating ist ein Verfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit von Kreditnehmern auf Basis statistischer Merkmale.

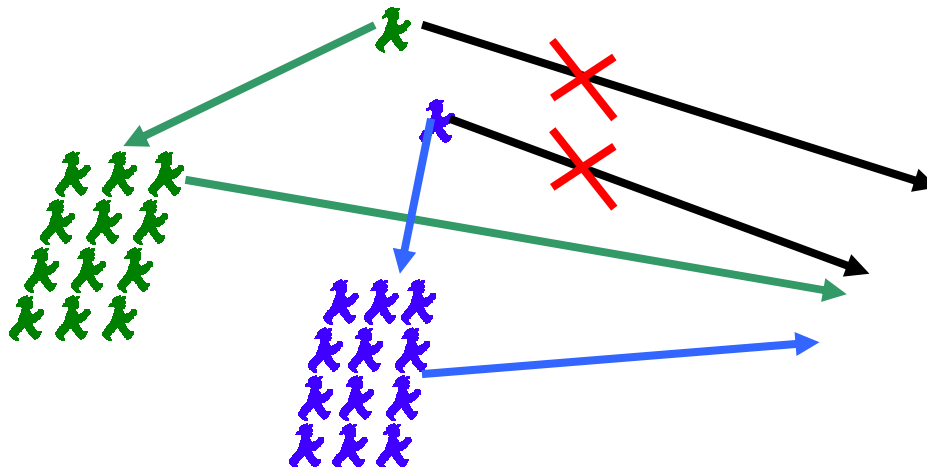
Ausfallrelevant Merkmale sind

- quantitative Merkmale
(z.B. Eigenkapitalquote, cash-flow, Lagerdauer, Debitorenlaufzeiten)
- qualitative Merkmale
(z. B. Aussagen zur Managementqualität und zur Führungskultur, Nachfolgeregelung, Planungskultur/-systematik)

Gemessen wird die Ausfallwahrscheinlichkeit auf **12 Monate**.

Interpretation der Aussage

- ➔ Systematische Untersuchung und Bewertung von wesentlichen ausfallrelevanten Merkmalen eines betrachteten Unternehmens.
- ➔ Zuordnung des betrachteten Unternehmens zu einer Gruppe von Unternehmen mit vergleichbaren Merkmalausprägungen (d. h. mit vergleichbarer Risikostruktur).



Sparkassen-rating

1	0,08%
2	0,12%
3	0,17%
4	0,30%
5	0,40%
6	0,60%
7	0,90%
8	1,30%
9	2,00%
10	3,00%
11	4,40%
12	6,70%
13	10,0%
14	15,0%
15	20,0%
16	Ausfall
17	Ausfall
18	Ausfall

Steigende Ausfallwahrscheinlichkeit (12 Monate)

statistische Merkmale

- Bestimmung „trennscharfer“ Merkmale
 - **die eine hohe statistische Genauigkeit zur Prognose aufweisen**
- Wesentliches Unterscheidungsmerkmal
 - **Regelmäßigkeit des Einkommens**
 - Einkommen aus abhängiger Beschäftigung
 - Einkommen aus selbständiger Tätigkeit
 - **Ziel eines Unternehmens**
 - ertragsorientiert
 - gemeinnützig orientiert
 - kommunale Unternehmen

statistische Merkmale

Voraussetzung für Qualität des ratings

- homogene Gruppen mit weitgehend übereinstimmenden Merkmalen
 - z.B. abhängig Beschäftigte,
Existenzgründer,
Freiberufler,
Gewerbetreibende nach Umsatzgrößen**
- auf jeweilige Gruppe zugeschnittenes Module zur Ermittlung

Differenzierungen innerhalb der rating-Systematik (1)

Differenzierungen innerhalb der rating-Systematik
nach

- ❖ überwiegend technisch geprägte Ermittlung
 - trennscharfe Merkmale werden aus den Kontodaten ermittelt
 - Warnsignale fließen automatisch ein
- ❖ überwiegend manuell erstellte Ermittlung
 - trennscharfe Merkmale werden aus den Jahresabschlussdaten und Kontodaten gewonnen.
 - Warnsignale fließen überwiegend automatisch ein

Übersicht der Module innerhalb der S-Finanzgruppe

Anwendungsbereiche:

vorrangige Anwendung durch:

Länder
Banken
Multinationale
Projekte

Landes-
banken-Rating

Landesbanken /
Sparkassen

Investoren
Bauträger
Wohnungsbaugesellschaften



Immobilien-geschäftsRating

Sparkassen /
Landesbanken

Firmenkunden
Gewerbekunden
Geschäftskunden
Freie Berufe
Existenzgründer



StandardRating
inkl. KleinstkundenRating

private Baufinanzierungen
Girokonten
Dispositionslinien
Konsumentenkredite



Scoring für Privatkunden

Sparkassen /
Landesbanken

Komplexität der
Anwendung

Häufigkeit der Anwendung

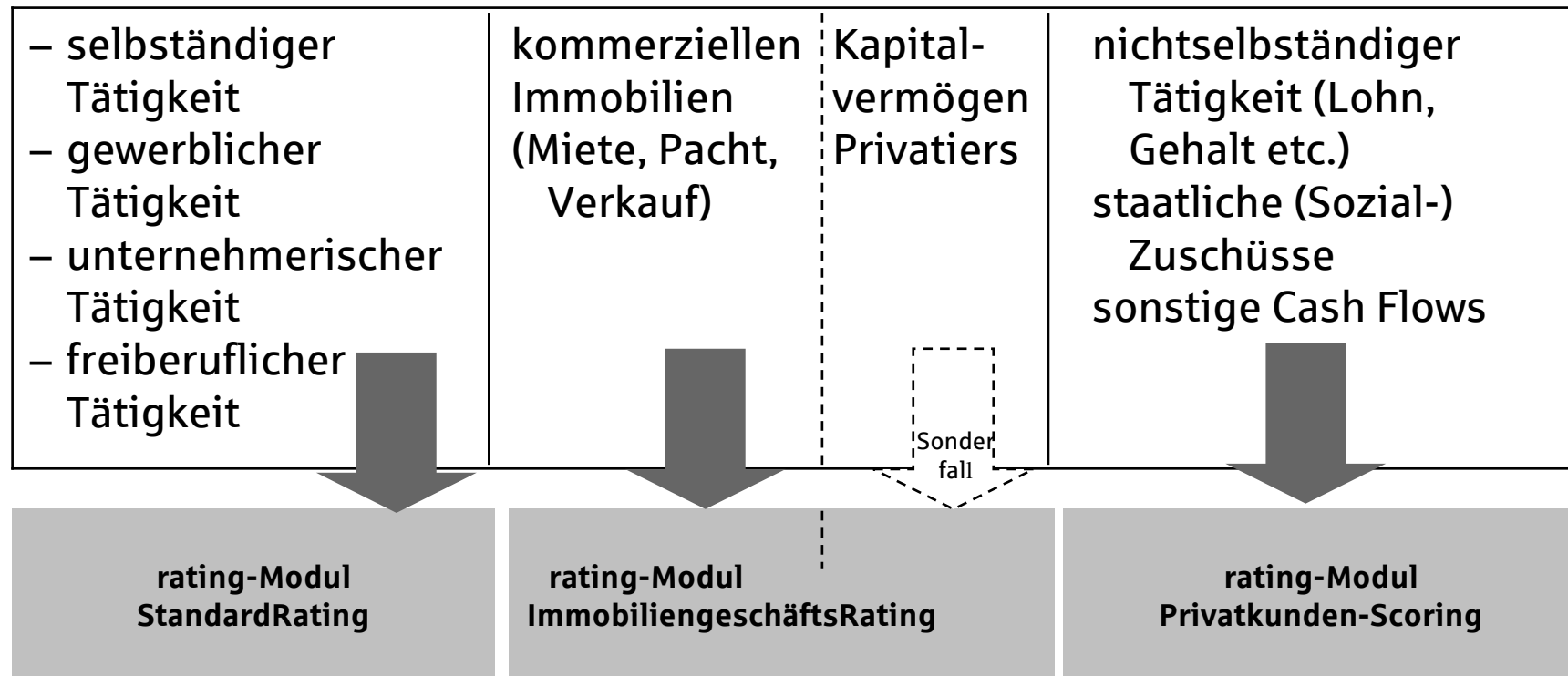


Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg

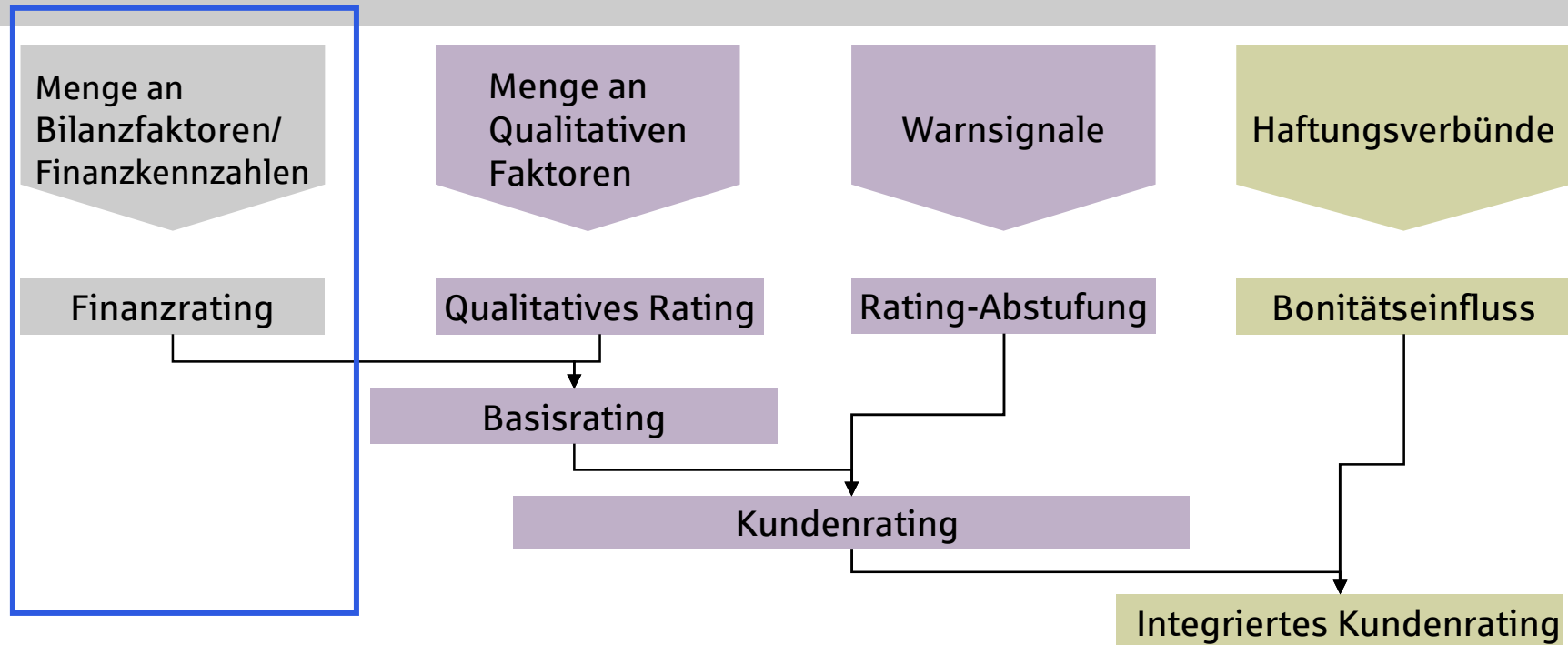
Differenzierung der Module

Woher (werden) die hauptsächlich erweiterten Cash Flows zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten stammen?

Resultiert der überwiegende Teil der Cash Flows des Kreditnehmers aus:



Vierstufiger Aufbau eines manuellen ratings (1)



Im Finanzrating werden die **ausgewerteten Jahresabschlussdaten** (Bilanz nebst GuV-Rechnung, Gewinnermittlung oder Einnahmen-Überschuss-Rechnung) über die Bildung von Finanzkennzahlen bewertet.

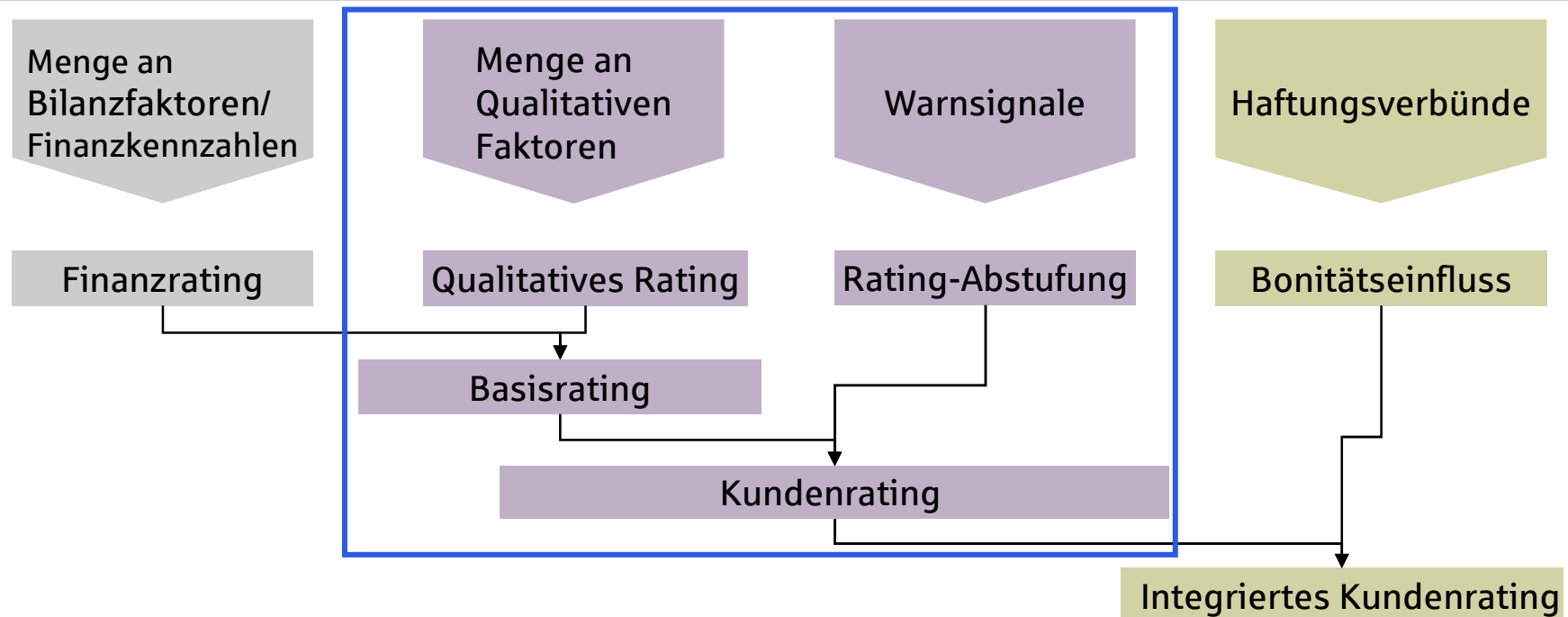
quantitative Merkmale - Jahresabschlussdaten

- Das Eigenkapital wird als Risikopuffer gesehen, so dass dieser Größe in der Ermittlung der rating-Note eine erhöhte Bedeutung zufällt!

Erläuterungen zu Bilanzpositionen ermöglichen eine bessere Beurteilung der Bilanzzahlen und haben damit Einfluss auf die Ermittlung.

Die herangezogenen Daten des Jahresabschlusses variieren je nach Branche und zugeordnetem Segment des zu ratenden Kunden.

Vierstufiger Aufbau eines manuellen ratings (2)



Merkmale außerhalb des Jahresabschlusses, die zur **Beurteilung des Unternehmens/ des Unternehmers** dienen, fließen als qualitative Daten ein. Dabei werden auch Kontodaten mit berücksichtigt!

qualitative Merkmale – Unternehmer/-en (1)

Bewertet wird – differenziert nach Größe des Unternehmens –

- Managementqualität
 - Führungskultur im Unternehmen
 - interne Kommunikation
 - Nachfolgeregelung bei Einzelunternehmen
 - Absicherung des Geschäftsbetriebes

- Planungsprozess mit Liquiditätsplanung
 - Jahresplanung mit Controlling
 - Kennzahlen auf Produktebene
 - Zahlungsbedingungen / gewährte Zahlungsziele
 - Debitorenbuchhaltung

qualitative Merkmale – Unternehmer/-en (2)

- Marktstellung
 - regelmäßige Bewertung des Marktumfeldes
 - Produktzyklus
 - Kenntnis über Abnehmerstruktur
 - Kundenzufriedenheit
- Objektdaten bei einem auf eine Immobilie abgestelltem rating

Die Gewichtung und Intensität der einzelnen Merkmale ist dabei stark von dem zugeordneten Segment und der Branche abhängig!

qualitative Merkmale - Warnsignale

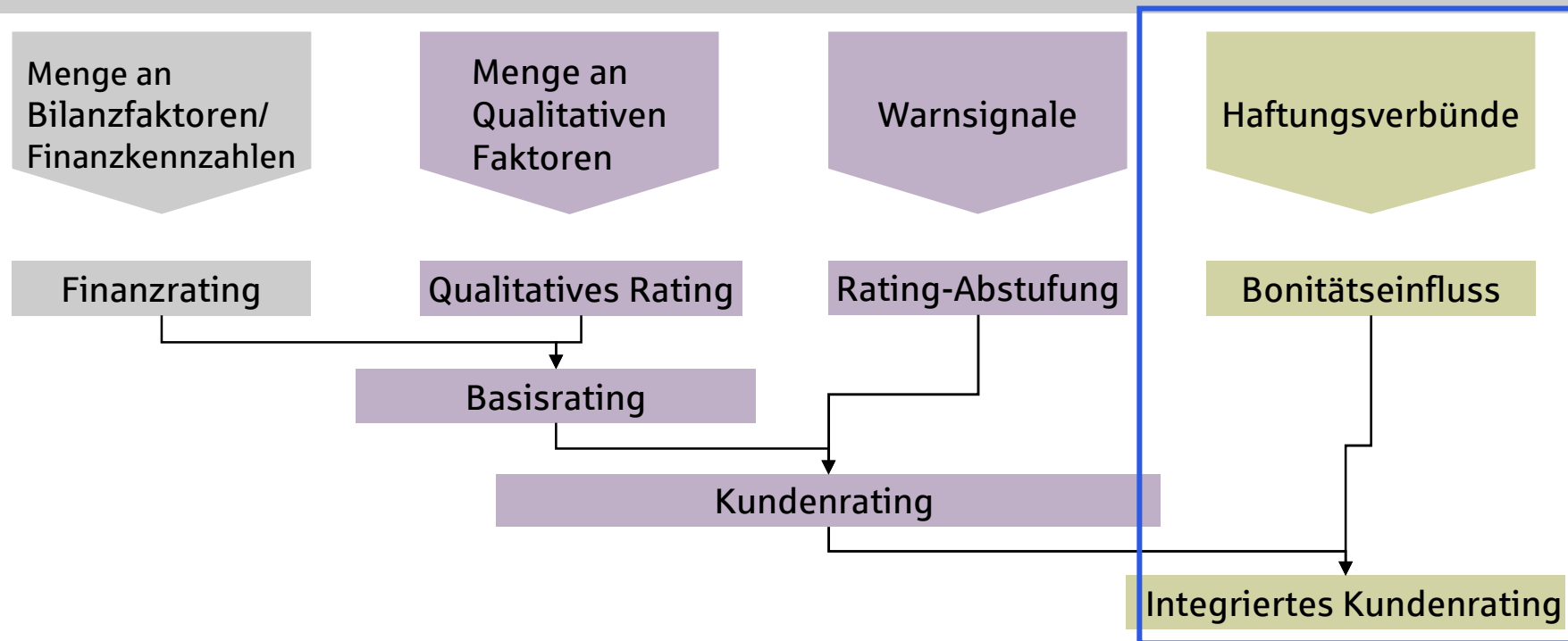
- Warnsignale sind begründete Hinweise auf ein zukünftig erhöhtes Ausfallrisiko!

Sie haben erhebliche Konsequenzen für die Beurteilung und müssen aufgrund ihrer Bedeutung umgehend im rating verarbeitet werden.

Beispiele

- Überziehungen
- Pfändungs- und Überweisungsbeschlüsse
- Leistungsstörungen bei Darlehensraten
- Lastschrift- / Scheckrückgaben

Vierstufiger Aufbau eines ratings (3)

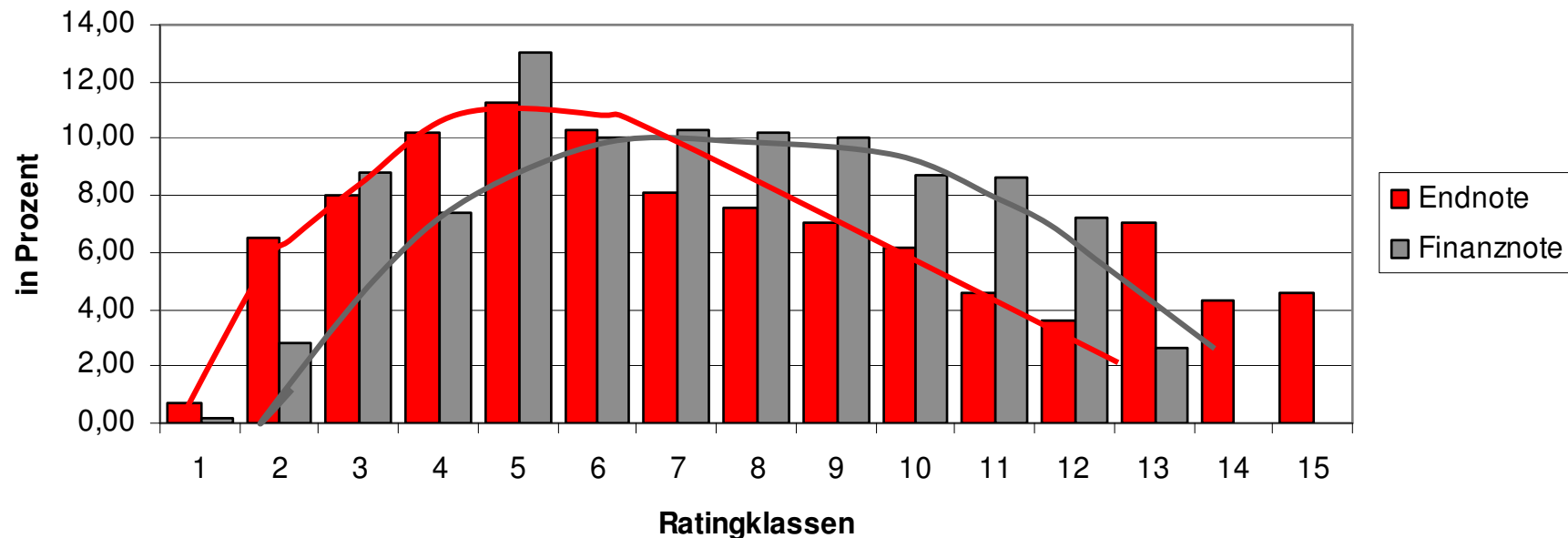


Einflüsse aus verbundenen Unternehmen stellen Risiken aber auch Chancen dar und werden entsprechend untersucht.

Hohe Qualität der Verfahren

Erst die Endrating-Note differenziert das Portfolios ausreichend.
Die Qualitativen Faktoren haben somit einen sehr deutlichen Einfluss auf die rating-Note.

rating-Verteilung



nachhaltige Aussagekraft der rating-Noten (1)

Die Aussagekraft dokumentiert sich in der Treffsicherheit einer Prognose!

Dazu werden Vergleiche erstellt:

prognostizierte Ausfallwahrscheinlichkeit
zu **tatsächlichem Ausfall**

Es werden jährlich alle Module eingehend auf Basis der Daten aller Sparkassen im Bundesgebiet analysiert. Anpassungen und Änderungen erfolgen mit dem Ziel, das prognostizierte Ergebnis möglichst nahe an die tatsächlichen Ergebnisse heranzuführen (Validierung/Kalibrierung).

nachhaltige Aussagekraft der rating-Noten (2)

Um auch hausintern eine hohe Aussagefähigkeit der Noten zu erreichen, müssen die Prozesse den zentralen Vorgaben entsprechen:

- zeitnahe Erfassung der Warnsignale
- mind. jährliche Aktualisierung des ratings
- zeitnahe Erfassung aller kritischen Ereignisse

Kritische Ereignisse

- 90-Tage-Verzug bei mind. 2,5 % der Verbindlichkeiten
- Abgabe an den Abwicklungsbereich
- Stundungen/Aussetzungen über 12 Monate
- Wertberichtigung auf unsere Kundenforderung

Nutzung der rating-Noten

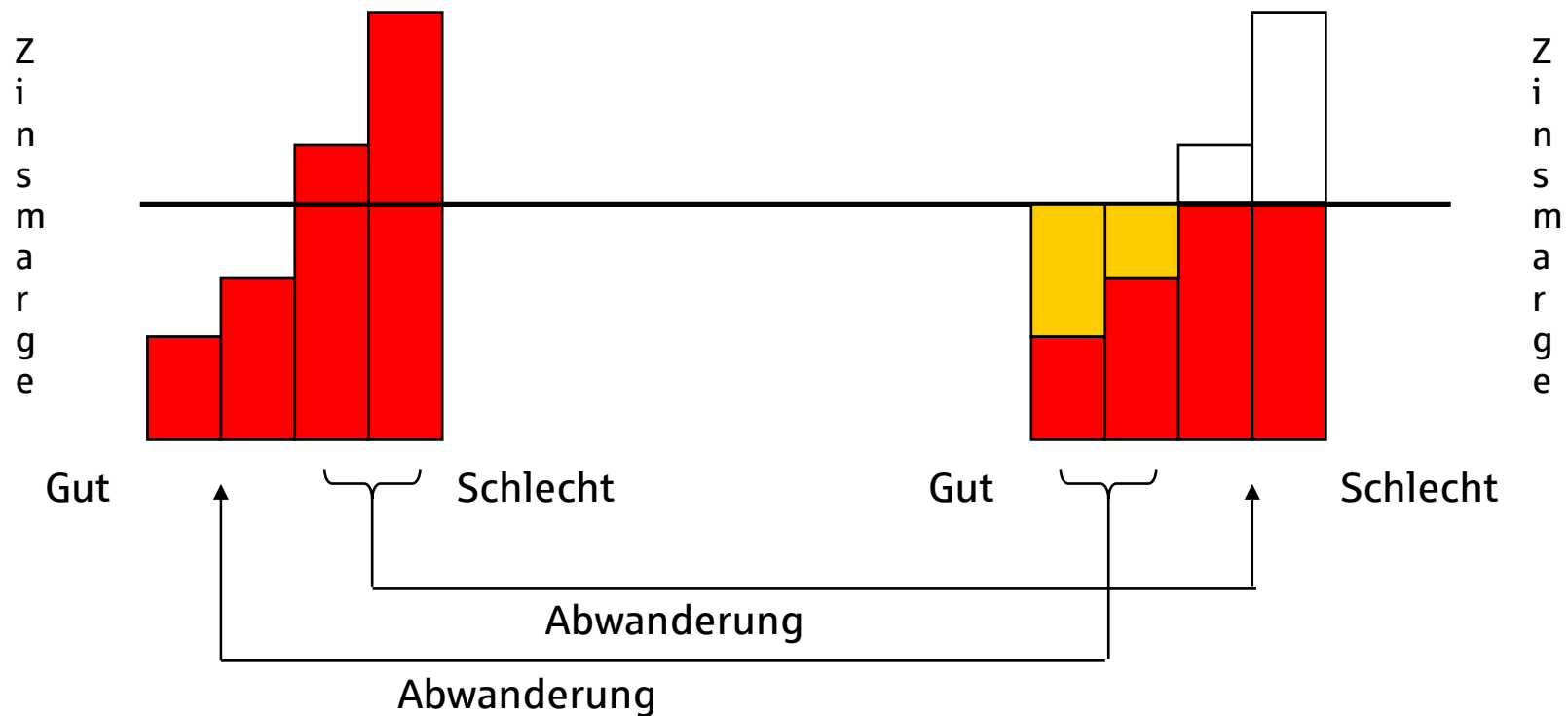
Einfluss der rating-Noten - Einzelkundenebene

- ❖ Kompetenzstaffel nach Risikogehalt
erhöhte Kreditkompetenz vor Ort bei guten rating- Stufen
– incl. ÜZ-Kompetenzen
- ❖ Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse
steigende Anforderungen von/an Unterlagen bis hin zu unter-
jährigen Darstellungen (z.B. viertelj. BWA-Einreichung)
- ❖ Besicherungsanforderung
Erhöhte Besicherung bei schlechteren rating-Stufen
- ❖ risikoadjustierte Konditionierung
individuell ermittelte Risikobepreisung je rating-Stufe
unter Berücksichtigung der jeweiligen Sicherheiten

risikoadäquate Bepreisung der Kredite

Bank A:
Risikoadäquate
Bepreisung

Bank B:
Undifferenzierte
Bepreisung



lit.: Fraedrich (Kreditrisikosteuerung) S. 126, Rolfes/Emse (Kreditpreise) S. 58

Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg

KSK Ratzeburg, Karin Soltau
November 2009
Seite 22

Einfluss der rating-Noten - Portfolioebene

- ❖ Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Kreissparkasse (aufsichtsrechtliche Vorgabe)
Ermittlung des Ausfallrisikos im Kreditportfolio unter Berücksichtigung der Einzelnoten je Engagement
- ❖ Kreditrisikostrategie
Unterlegung der strategischen Planung mit detaillierten Auswertungen des Kreditportfolios hinsichtlich des jeweiligen Ausfallrisikos und seiner Entwicklung
z.B. hinsichtlich Branchen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit